



## AMBULANTE ANGEBOTE

### **Vorlage für den KuBiS zum Thema „Erfahrungen der Schulsozialarbeit an den Teilortgrundschulen in Unterjesingen und Pfrondorf“ im „Bereich“ der Sophienpflege**

Die Sophienpflege ist in verschiedenen Gemeinden im Landkreis Tübingen seit Jahren mit der Schulsozialarbeit von verschiedenen Kommunen beauftragt. Oft ist dieser dann auch mit einer SGA flex (Soziale Gruppenarbeit) kombiniert. Im Fall der Grundschulen in Unterjesingen und Pfrondorf ist dies (noch) nicht der Fall. An beiden Standorten gibt es bisher keine SGA flex.

Seit November 2019 ist die Sophienpflege erstmals mit Schulsozialarbeit in der Stadt Tübingen beauftragt worden. Hierbei handelt es sich um die beiden Teilortgrundschulen in Unterjesingen und Pfrondorf. Frau Arndt- Fleck ist mit jeweils 25% an beiden Standorten beschäftigt.

Wir werden in dieser Vorlage zunächst auf den Standort Unterjesingen eingehen, dann den Standort Pfrondorf beleuchten und im Anschluss die standortübergreifenden Themen und Herausforderungen aus unserer Sicht aufgreifen.

#### **Unterjesingen:**

Schwerpunkte der Tätigkeiten von Frau Arndt- Fleck im ersten halben Jahr lagen auf der Orientierung an der Schule, die Einarbeitung in das Themenfeld und das Kennenlernen der Strukturen vor Ort.

Wenn eine Teilnahme an den Elternabenden möglich war, wurde dies verwirklicht.

Im Jahr 2020 wurden die Zeiten des „Nichtlockdowns“ genutzt, Schulungen sozialer Kompetenzen in Klasse 1 und 2 durchzuführen und in Klasse 4 den Klassenrat einzuführen.

Während der Pandemie lag der Schwerpunkt der Arbeit auf Unterstützung in der Notbetreuung in Klasse 1+2. Außerdem wurde durch die Schulsozialarbeit bei Kindern mit hohem, erkennbarem Unterstützungsbedarf eine Betreuung an der Schule organisiert, soweit das im Rahmen vor Ort möglich war. Ein Kind aus Klasse 3 wurde stundenweise im 1:1 betreut.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Tätigkeit lag auf der engen Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und den Betreuerinnen zur Ermittlung von Bedarfen, Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten innerhalb der Schule. Die Kommunikation insgesamt war durch die Pandemie diesbezüglich schwieriger und anders als in „Vorpandemiezeiten“.

In Unterjesingen gibt es bisher keine Grundlagen für ein gemeinsames Sozialcurriculum. Dies sollte gemeinsam erarbeitet werden. Hier kommt erschwerend hinzu, dass die Schule in den letzten Jahren bisher nur kommissarisch geführt wurde und wird und auch hier im Juni 2020 ein erneuter Wechsel der Schulleitung stattfand. Eine Kontinuität in der Leitung ist für ein

gelungenes Miteinander und Schulklima hilfreich, so dass Kinder sich gut entwickeln können. Hier kann die Schulsozialarbeit sich gut einbringen und zum Gelingen beizutragen.

Die Zeit der Pandemie wurde ferner genutzt einen ersten Aufschlag einer Konzeption der Schulsozialarbeit an der Grundschule Unterjesingen zu erstellen. Grundlage hierfür war, wie auch an den anderen Schulen an denen wir Schulsozialarbeit anbieten, unsere grundlegende Konzeption „Schulsozialarbeit“. Diese wurde im Jahr 2020 „frisch“ aufgelegt. Die Konzeption in Unterjesingen zeichnet sich Stand heute vor allem durch eine erste Bestandaufnahme der Tätigkeiten aus. Dies liegt an der bisher sehr kurzen „Erfahrungszeit“, die nicht dem „Normalmodus“ bzw. dem normalen Arbeitsalltag der Schulsozialarbeit entspricht.

Erste Planungsgespräche mit der aktuellen Schulleitung bezüglich eines eigenen Raums für die Schulsozialarbeit fanden statt und stellen sich positiv dar. Ein Raum, der bisher zur Lagerung von Unterrichtsmaterial genutzt wurde, könnte nach kleinen baulichen Veränderungen dafür herangezogen werden.

Das Thema Raumebelegung war immer virulent, denn bisher hatte und hat Frau Arndt- Fleck keinen eigenen Raum. In einer Ecke eines nicht täglich benötigten Klassenzimmers befindet sich ihre „Beratungsecke“ mit Schreibtisch, Laptop und Beratungstisch. Diesen Raum „teilt“ sich Frau Arndt- Fleck unter anderem mit der Religionslehrerin.

#### **Pfrondorf:**

Der Schwerpunkt der Tätigkeit von Frau Arndt- Fleck im ersten halben Jahr lag auch hier auf der Orientierung und Einarbeitung ins Schulgeschehen, in die Arbeit als Schulsozialarbeiterin und der Eruiierung der Bedarfe der Kinder an der Schule und der Schule an sich.

2020 kam es zu ersten Schulungen sozialer Kompetenzen in Klasse 1 und 2 durch die Schulsozialarbeit. Mit einem Schüler wurde eine intensive Einzelhilfe betrieben. Im Herbst 2020 konnte die 1. Klasse im Sportunterricht begleitet werden. So kam es zu einem guten Einstieg und einem ersten gegenseitigen Kennenlernen. Des Weiteren war die Organisation von Nachhilfe für einen Schüler ein Schwerpunkt.

Auch an dieser Schule nahm Frau Arndt- Fleck an den Elternabenden, soweit sie stattfanden und es zeitlich möglich war, teil.

Im Oktober 2020 entstanden zwei Projektgruppen für Drittklässler während der Betreuungszeiten: 1x wöchentlich gab es für Jungen eine Sportgruppe, die auch das Sozialverhalten reflektierte und beübte und 1x wöchentlich ein Mädchentreff mit verschiedenen Spiel- und Bastelangeboten. Die Inhalte wurden an die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. An diesen Gruppenangeboten nahmen 6-12 Kinder regelmäßig teil. Das Projekt wurde bis in den Dezember 2020 durchgeführt und soll ab dem Zeitpunkt der Schulöffnungen wieder so oder in ähnlicher Form aufgenommen werden.

Während der pandemiebedingten Schulschließung lag der Schwerpunkt auf der Unterstützung in der Notbetreuung und der Organisation, dass einzelne Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf auch ohne Betreuungs„anspruch“ an die Schule kommen konnten. Es kam auch zu einer stundenweisen Einzelhilfe eines Kindes in der 2.Klasse. Die Angebote und die Ermittlung der Unterstützungsbedarfe erfolgen in enger Abstimmung mit den Lehr- und Betreuungskräften.

Auch in Unterjesingen kam es zu einem Entwurf für eine Konzeption der Schulsozialarbeit; auch die Weiterentwicklung ruht pandemiebedingt.

In Pfrondorf gibt es bereits ein Schulsozialcurriculum, in das die Schulsozialarbeit konzeptionell in der Zukunft eingebunden werden muss.

Frau Arndt- Fleck nimmt an den regelmäßig stattfindenden GLK's teil.

Als Arbeitsplatz in Pfrondorf steht ein knapp 10qm großer Raum zur Verfügung, der gleichzeitig die Schülerbibliothek beinhaltet. Die Büroausstattung ist auskömmlich.

Für Angebote der Schulsozialarbeit stehen auch der Werkraum und die Turnhalle zusätzlich zu den Klassenräumen zur Verfügung. Für Besprechungsmöglichkeiten mit Eltern werden situative Lösungen gesucht.

An beiden Schulen fanden im niedrigen einstelligen Bereich Beratungsgespräche für Eltern zu den Themen „Anträge für Bildung und Teilhabe“, Erziehungsfragen und Konflikte im Schulalltag statt. Ebenso gab es auch vereinzelte Gespräche mit Schüler\*innen, um schulinterne Konflikte zu lösen.

### **Herausforderungen:**

Die Schulsozialarbeit wurde an beiden Schulen erst im November 2019 eingeführt. Unser Blick „zurück“ kann nur über diesen kurzen Zeitraum erfolgen.

Frau Arndt – Fleck ist jeweils an zwei Tagen in der Woche an den Schulen tätig. Dies stellt alle Beteiligten vor hohe Herausforderungen an die Kommunikation und das Einhalten von Absprachen. Durch die klar benannten Tage ist jedoch eine Regelmäßigkeit und Kontinuität gegeben, auf die verlässlich bei Terminabsprachen und Problemlösungen zurückgegriffen werden kann.

Durch die Pandemie bedingten Schulschließungen und die sich häufig verändernden Beschulungsarten war die Arbeit für Frau Arndt- Fleck in erster Linie durch die sich ständig wechselnden Bedingungen geprägt. Sich verändernde Betreuungsarten, -zeiten und betreute Personen boten wenig Planungshorizont und Konstanz. Positiv gesehen gab es für Frau Arndt-Fleck häufiger die Möglichkeit mit einzelnen Kindern in einen intensiven Kontakt einzusteigen. Eine individuelle Unterstützung erfolgte dadurch passgenauer. Der Aufbau einer guten Beziehung zu den Kindern ist dabei immanent wichtig für eine gelingende Arbeit, die auf Vertrauen und Verlässlichkeit beruht.

Das Kennenlernen von Kolleg\*innen und Strukturen, Kooperationstreffen, Austausch mit Kolleg\*innen, Netzwerkarbeit waren im vergangenen Jahr fast nicht oder nur virtuell möglich. Dadurch war das erste Jahr als Schulsozialarbeiterin an zwei Tübinger Grundschulen durch wenig Erfahrungsaustausch mit Kolleg\*innen geprägt. Fortbildungen, wurden verschoben oder fanden nicht statt.

Die Bereichsleitung Frau Hempke der Sophienpflege versuchte dies aufzufangen und stand für Beratungen zur Verfügung.

Gerne verweisen wir am Ende auf auch auf den Fachbeiratsbericht vom 10.12.2020 hin. Hier finden Sie weitere, inhaltlich differenziertere Beschreibungen. Der FBR selber fiel aufgrund von Corona nach Absprache mit allen Beteiligten aus. Bei Bedarf finden aber bilaterale Gespräche und Beratungen zwischen Schule, Stadt, Schulsozialarbeit und Trägerin statt.

**Fazit:**

Die Tätigkeit der Schulsozialarbeit an den Teilortschulen sollte aus fachlicher Sicht unbedingt fortgesetzt werden. Eine Erhöhung der Stellenanteile an beiden Schulen ist dringend zu empfehlen, um den Bedarfen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien gerecht zu werden und die Schulen zu unterstützen.

Nadine Hempke, Sophienpflege, 19.April 2021